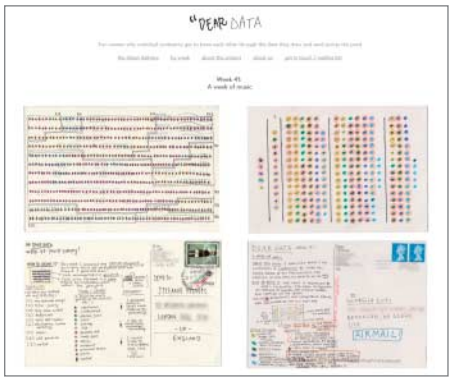


Daten-Postkarten

www.dear-data.com
www.dear-data-two.com

Giorgia Lupi und Stefanie Posavec lieben Daten und deren Visualisierung – und sie lieben es zu zeichnen. Also haben die beiden Frauen einander ein Jahr lang handgemalte Infografiken über ihren Alltag zugeschickt. Die analogen Informationen mussten um den halben Globus reisen: Posavec lebt in London und Lupi in New York. Nach der Reise haben sie die Karten mit ihren Pfeilen, Punkten und Linien eingescannt und auf **Dear Data** veröffentlicht und kommentiert.

Jede Woche stand unter einem eigenen Motto, zu dem sich die beiden Informationsdesignerinnen ihre Gedanken gemacht haben. In der „Woche der Musik" etwa hat Posavec ihre Spotify-Playlist analysiert. Die Songs hat sie als schwarze Punkte visualisiert und mit Farben versehen, die für bestimmte Genres stehen. Wie der Prozess der Datenvisualisierung genau ablief, dokumentieren die Designerinnen ebenfalls.

Leider sind die 52 Wochen bereits um und alle Karten verschickt. Für Nachschub sorgen nun Jeffrey A. Shaffer und Andy Kriebel mit **Dear Data Two**. Unterstützung erhalten sie von ihren Kindern, die ebenfalls Daten-Postkarten malen. Man muss also kein Designer sein, um sein eigenes Leben in Form von Infografiken aufzubereiten. (dbe@ct.de)

Weit, weit weg

http://spaceprob.es

In den späten 70er-Jahren starteten die Weltraumsonden Voyager 1 und Voyager 2 ihre Entdeckungsreisen durch das Sonnensystem. Auf Aliens sind sie bislang nicht gestoßen – für den Fall der Fälle führen beide aber goldene Schallplatten mit, die Geräusche und Bilder von der Erde enthalten. Die muss E. T. dann nur irgendwie abspielen.

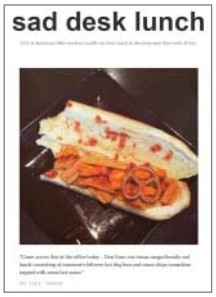
Was die Voyager-Sonden noch alles an Bord haben, weiß **Spaceprob.es**: Auf der Website haben die Weltraumfans Ariel Waldman und Lisa Ballard viele spannende Fakten und Links zu Weltraumsonden zusammengetragen. Ein Verweis führt auch zu einer Playlist der goldenen Schallplatten.

Die Übersichtsseite listet alle aktiven Flugkörper auf, die das Sonnensystem erkunden. Die Sonden lassen sich nach Startdatum und Distanz zur Erde sortieren. Am weitesten entfernt ist derzeit Voyager 1: Sie befindet sich 20 Milliarden Kilometer von der Erde entfernt im interstellaren Raum. Es ist das erste menschengemachte Objekt, welches das Sonnensystem verlassen hat. Faszinierend! (dbe@ct.de)

Mittagstisch

http://saddesklunch.com
www.foodtrucks-deutschland.de

Es gehört wohl zum typischen Arbeitstag, über das Kantinenessen zu meckern: Die Nudeln sind zu weich, das Steak ist zu zäh und der Nachtisch nicht süß genug. Doch nicht jede Firma hat eine Kantine – dann müssen sich viele Angestellte ihr eigenes Essen mitbringen. In den USA führt das dazu, dass mehr als 60 Prozent der Büroarbeiter ihr Mittagessen am Schreibtisch verspeisen, behauptet das Blog **Sad Desk Lunch**. Es sammelt Beweisfotos von Mittagessen auf Schreibtischen, versehen mit lakonischen Kommentaren: „Hundefutter oder Indisch?", „Nicht zu sehen: Hoffnung", „Was war das eigentlich mal?"



Eine Gegenbewegung zum aufgewärmten Essen am Schreibtisch sind Foodtrucks, die in den Mittagspausen zwischen Hochhäuserschluchten parken und Essen verkaufen. Jeder Truck hat sich auf ausgesuchte Gerichte spezialisiert. Das hat mehrere Vorteile: Die Angestellten kommen an die frische Luft, können sich ihr Lieblingsessen kaufen und sich mit Kollegen an den Springbrunnen setzen. Der eine mampft Cheeseburger mit Pommes, der andere veganen Bio-Burrito mit Feldsalat.

In Deutschland sind leider erst wenige Trucks unterwegs. Die Standorte verzeichnet **Foodtrucks Deutschland** auf einer Karte; vertreten sind hier vor allem Großstädte wie Hamburg, Berlin und München. Anderswo müssen sich die Angestellten wohl weiter über die Kantine aufregen. (dbe@ct.de)

Hype-Videos

Essena O'Neill hatte auf Instagram viele Hunderttausende Follower. Dann löschte sie ihren Account, weil ihr das inszenierte Leben keinen Spaß mehr machte. In **Life Without Social Media** erzählt O'Neill, warum es ihr jetzt viel besser geht.

https://vimeo.com/145478100 (13:43, Englisch)

Als 18-Jähriger hat sich Stoney Emshwiller selbst interviewt. 38 Jahre später beantwortet er die Fragen – und streitet mit seinem Ich aus der Vergangenheit.

https://youtu.be/x9n9dt2fKeE (3:59, Englisch)

Stilübungen

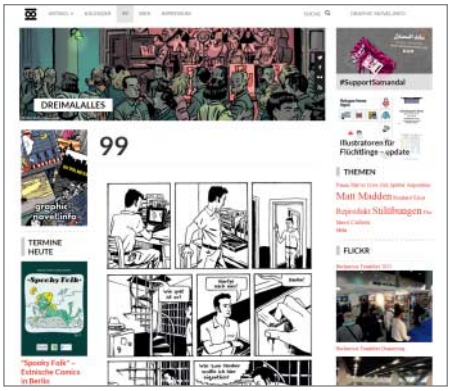
www.dreimalalles.info/page/99

Matt sitzt am Laptop und steht dann auf, um zum Kühlschrank zu gehen. Auf dem Weg dahin fragt ihn seine Freundin Jessica, wie spät es ist. „Viertel nach eins!", antwortet Matt. Dann starrt er in den Kühlschrank und fragt sich: „Was zum Henker wollte ich hier eigentlich?"

Diese kleine Alltagsszene zeichnete Matt Madden 99-mal als Comic. Langweilig wird die Geschichte aber nicht, denn Madden gestaltete jede Wiederholung auf ganz unterschiedliche Art und Weise: In einer Variante sind nur Silhouetten zu sehen, wie in den düsteren Comics von Stéphane Blanquet. In einer anderen Version hat sich Matt wie Kapitän Haddock im Ligne-Claire-Stil verewigt.

Die deutsche Übersetzung der Comics veröffentlichte Christian Maiwald in seinem Blog als **99 Arten eine Geschichte zu erzählen**. Jede der Variationen hat er mit Kommentaren angereichert, in denen er auf viele andere Comiczeichner verweist. Die literarische Vorlage für die 99 Comics lieferte Raymond Quenau mit seinem Buch *Stilübungen*, in denen der Franzose 99-mal die gleiche Geschichte in originellen Variationen erzählt. (dbe@ct.de)

c't Diese Seite mit klickbaren Links: ct.de/yf47



© Copyright by Heise Medien
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover